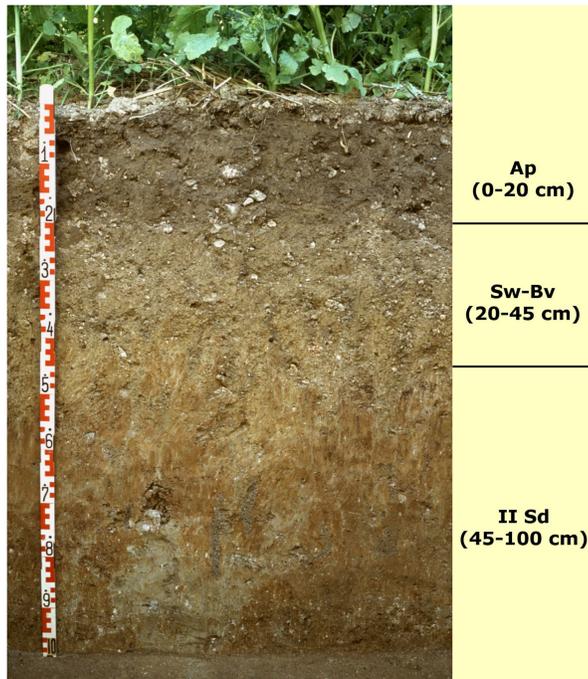


Böden und ihre Nutzung

Pseudogley-Braunerde aus lehmig-sandiger Fließerde über tertiärem Verwitterungslehm (reliktische Gneisverwitterung)



Ap (0-20 cm)

dunkelgraubrauner, humoser, schwach steiniger, stark lehmiger Sand; Krümelgefüge, porös; zahlreiche Regenwurmgänge; gut durchwurzelt

Sw-Bv (20-45 cm)

graubrauner, sehr schwach humoser, schwach steiniger, stark lehmiger Sand, vereinzelt Konkretionen; feinbröckeliges Gefüge, porös; Wurmgänge; mäßig durchwurzelt

II Sd (45-100 cm+)

grau und rotbraun marmorierter, schwach toniger Lehm, einzelne Konkretionen; polyedrisches bis kohärentes Gefüge, dicht gelagert; einzelne Wurzelgänge mit Krumenmaterial verfüllt

Profil 29, Lengfeld, Lkr. Schwandorf

- Entstehung:** Unter warmzeitlich-tropischen Bedingungen während des Tertiärs tiefgründig verwitterter Gneis. Während der Eiszeit durch Bodenfließen umgelagertes Material. Die nacheiszeitliche Bodenbildung beschränkt sich im wesentlichen auf die obere Deckschicht bis ca. 45 cm.
- Verbreitung:** Typischer weitverbreiteter Boden auf Hochebenen und leicht geneigten Hanglagen des Bayerischen und Oberpfälzer Waldes
- Bodenschätzung:** IS 4 V 39/34
- Besondere Hinweise:** Aufgrund seines relativ hohen Schluffgehaltes erosionsgefährdet; Bodenartenwechsel auf engstem Raum

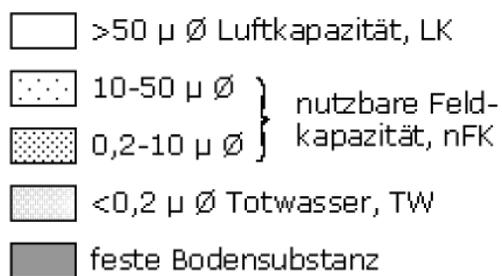
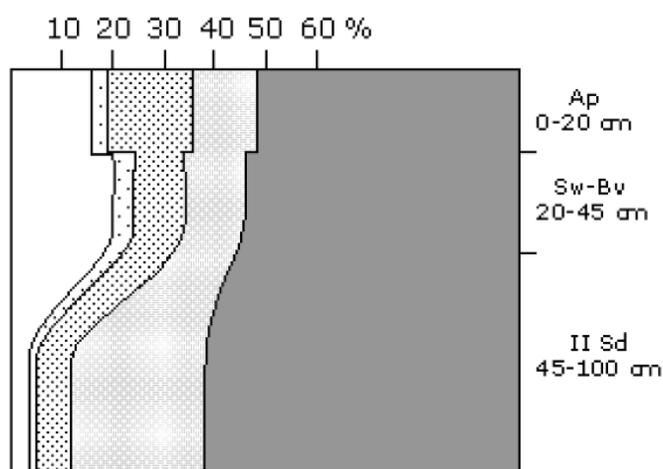
■ Eigenschaften

Humus:	Mäßig humos
Nährstoffe:	Gute Kaliumversorgung in allen Horizonten, mäßige bis schlechte P-Versorgung besonders in den unteren Horizonten. Mittlere Mg-Versorgung, nach unten zunehmend. Ca-Versorgung nicht ausreichend
Wasser:	Geringe bis mittlere nutzbare Feldkapazität, zeitweiliger Wasserstau im Frühjahr und nach hohen Niederschlägen, besonders in Verebnungen
Luft:	Durchlüftung bis ca. 50 cm gut bis mäßig, darunter gering
Wärme:	Die Böden neigen über Winter zum Zusammenfließen und Dichtlagern und trocknen deshalb im Frühjahr nur langsam ab; zögernde Erwärmung

Böden und ihre Nutzung

Pseudogley-Braunerde aus lehmig-sandiger Fließerde über tertiärem Verwitterungslehm (reliktische Gneisverwitterung)

■ Bodenphysikalische Kennwerte



Hauptwurzelaum: bis 60 cm Tiefe
nFK im Hauptwurzelaum: 89 mm

- LK** Luftkapazität: kennzeichnend für die Durchlüftung des Bodens; Werte < 5 % im A-Horizont und < 8 % im Unterboden behindern das Wurzelwachstum.
- nFK** Nutzbare Feldkapazität: kennzeichnend für das pflanzenverfügbar gebundene Bodenwasser; 1 % nFK entspricht 1 mm nFK je 10 cm Bodentiefe im Hauptwurzelaum.
- TRG** Trockenraumgewicht: Trockengewicht des Bodens in seiner natürlichen Lagerung. Gebräuchliche Synonyme sind: Trockenraumdichte, Lagerungsdichte, Rohdichte trocken.
- TW** Totwasser: kennzeichnend für das nicht mehr pflanzenverfügbare Bodenwasser

	LK [%]	nFK [%]	nFK [mm]	TRG [g/cm ³]	Ton [%]	Schluff [%]	Sand [%]
Ap	16	20	40	1,41	14	36	50
Sw-Bv	20	14	35	1,49	16	33	51
II Sc	5	9	14	1,64	31	42	27

■ Hinweise auf die Bewirtschaftung

Nutzungseignung:	Bedingt ackerfähig, mittlere Ertragsleistung; früher verbreitet Grünlandstandort
Schwächen:	Zeitweise Übernässung, schlechte Abtrocknung im Frühjahr, Neigung zu Dichtlagerung
Bearbeitung:	Das lehmig-sandige Substrat bedingt leichte Bearbeitbarkeit, die effektiv mit dem Pflug erledigt werden kann. Krumentief eingemischte Erntereste sorgen vor allem auf sandig-schluffigen Böden für die notwendige Durchlässigkeit. Um die Überfahrthäufigkeit zu reduzieren, sollten Arbeitsgänge zur Saatbettbereitung und Saat kombiniert werden.
Düngung:	Entsprechend der Bodenart sollten die pH-Werte knapp über 6 liegen. Dem natürlichen P-Mangel ist durch entsprechende P-Düngung Rechnung zu tragen. Gelegentlich auftretendem Mg-Mangel durch Verwendung Mg-haltiger Kalk- und Kalidünger vorbeugen. Zur Erhaltung einer guten Bodenstruktur ist die organische Düngung besonders wichtig. Ideal wäre mehrjähriges Klee gras in der Fruchtfolge. Möglichkeiten des Zwischenfurchtbaus und der Gründüngung nutzen